

Färber-Akademie.

Die Leitung der „Färber-Akademie“ ersucht nochmals alle diejenigen Collegen und Freunde unseres Faches, welche für die gemeinnützige in voller Blüthe stehende Anstalt bisher noch nichts zeichneten, dies doch nun zu thun. Fern von aller Ruhmsucht, weist die Anstaltsleitung darauf hin, daß sie seither die größten Opfer an Geld, Zeit und Arbeit für den Zweck brachte, unserem Stande das so nöthige Bildungsinstitut zu schaffen und dauernd zu erhalten. Jeder, der in unser Streben Einsicht genommen — und wir bieten dazu gern Jedermann Gelegenheit — wird dies bestätigen. Es ist aber darum auch geboten, daß die Herren Besitzer von Establishments unserer Branche ohne Ausnahme beisteuern zu diesem Zweck. Die Angelegenheit betrifft sie ganz direct, und die Erhaltung der Fachschule ist gleich bedeutend mit dem Gedeihen unseres ganzen Standes. Darum bitten wir recht dringend im Namen unserer so bedürftigen Industriebranche, **sofort** und ohne Ausnahme Beiträge zur Erhaltung des Instituts anzumelden. Dies kann durch einfache Postkarte geschehen, welche an „die Leitung der Färber-Akademie zu Händen des Hrn. Dr. M. Reimann. Berlin. O. 34a Holzmarktstraße zu adressiren ist.

Heißluftmaschinen.

Vortrag des Hrn. Ing. u. R. März in der 25. Versammlung des Allgemeinen Färber- und Fachgenossenvereins.

Durch die Entwicklung der mechanischen Wärmetheorie vervollkommnete sich der Bau der Dampfmaschine; doch zeigt sich dabei die Unmöglichkeit vollständiger Ausnutzung der aus den Kohlen erzielten Wärme durch Umsetzen in Arbeit mittelst des Wasserdampfes. Da das Wasser erst in Dampf verwandelt werden muß, so erfordert es eine bedeutende Menge Wärme, die mit dem entweichenden verbrauchten Dampfe verloren geht. Wenn statt des aus Wasser erzeugten Dampfes in den Maschinen ein an sich gasförmiger Körper zur Expansion gebracht werden könnte, würde diese Wärmemenge nicht verloren gehen. Solch' ein Körper ist die atmo-

sphärische Luft, welche ein großes Ausdehnungsvermögen bei ihrer Erwärmung zeigt. Schon lange hat man sich bemüht, Maschinen zu construiren, in denen erwärmte Luft statt des Wasserdampfes wirkt. Der erste, der an sie herantrat, war Ericson. Zwischen zwei Kolben, in einem Cylinder seiner Maschine, wird gewöhnliche Luft eingesaugt. Tritt diese hinter den inneren Kolben, so erwärmt sie sich an einem im Cylinder eingeschlossenen Feuer und drückt nun die gerade im Cylinder stehenden Kolben nach außen, die diese ihnen mitgetheilte Bewegung an Kurbel, Welle und Schwungrad abgeben. Die expandirte Luft wird von der Maschine selbst entfernt und dafür neue eingesaugt. Belou construirte hierzu eine besondere Luftpumpe und verbesserte die Maschine dadurch, daß er die vom Feuer erzeugten, sonst nutzlos entweichenden Gase mit im Arbeitscylinder expandiren ließ. Shaw und Unger verbesserten die Belou'sche Construction. Ihre Maschinen nennt man offene Maschinen mit geschlossener Feuerung gegenüber der von Ericson, die als offene Maschine auch eine offene Feuerung hat. Zuerstere gehört auch der Motor von Höck in Wien. Wo seine abgehenden Gase zum Trockenkammerheizen brauchbar sind, muß er sehr vortheilhaft arbeiten.

(Schluß folgt.)

Fragen zur Anregung und Beantwortung.

2359) Wie färbt man Bordeaux, Violet, Alkaliblau, Grün, Safranin, Cerise und Fuchsin auf Damentuchen? L. in B.

2360) Wie färbt man Mariueblau auf Wolle in einem Bade. A. in B.

Frage-Beantwortung.

Zu 2356) Das Türkischrothöl ist bei Rothdruck auf Rüpenblau mit großem Vortheil zu verwenden. Man setzt entweder das Del der Druckfarbe hinzu oder passirt vor dem Drucken durch ein mit Türkischrothöl hergestelltes Weißbad, trocknet, druckt und verfärbt wie sonst. Klozt man den Stoff vor dem Rüpen mit Türkischrothöl, so wird auch das Rüpenblau lebhafter und echter. J. in Z.